

PRESSE-INFO

Mainz/Saarbrücken, 25. Juli 2015



Text / Kontakt: Peter Michael Lupp
peter.lupp@rvsbr.de

STERNENWEG/CHEMIN DES ÉTOILES

Ein europäisches Symbol – die Jakobsmuschel – setzt (Wege)Zeichen und vernetzt Zeugnisse der mittelalterlichen Baukultur entlang der europäischen Wege der Jakobspilger von Mainz, Worms, Speyer über Hornbach, die Region Saarbrücken und Lothringen nach Metz sowie in Richtung Weißenburg, Straßburg zum Odilienberg.

Im Rahmen des Projektes „Sternenweg/Chemin des étoiles“ wird die kath. Karmeliterkirche, (ehemalige Bettelordenskirche Mariä Himmelfahrt, 14. Jh.) in Mainz, am 25. Juli 2015 mit einem Jakobsmuschelstein als Wegezeichen geschmückt.

Hintergrund

Der Begriff „Sternenweg“ ist historisch inspiriert: Im Mittelalter sah man in der Milchstraße einen kosmischen Hinweis auf das Grab des Hl. Jakobus in Santiago de Compostela. Alternative Namen wie „Caminus Stellarum“ oder „Camino d’estrella“ oder „Sternenweg“ sind daher seit dem Mittelalter für das Netz der Wege der Jakobspilger bekannt.

Unter dem Titel „Sternenweg/Chemin des étoiles“ werden diese wiederentdeckten Wegerouten seit 2006 – mit kleinen Gesten – geschmückt. Im Rahmen von beschäftigungspolitischen Qualifizierungsmaßnahmen sind mit Unterstützung von überwiegend jungen Menschen **Wegezeichen** entstanden, die entlang der Routen auf die große Tradition des Jakobskultes hinweisen.

Es handelt sich neben Wegeornamenten aus Feldsteinen und in Stein gehauenen Sternensymbolen (nur im Saarland auf den Routen von Hornbach bis zur Grenze in Saarbrücken/Spicheren), insbesondere um steinerne Jakobsmuscheln „**Jakobsmuschelsteine**“, die an den verbliebenen Zeugnissen der mittelalterlichen Baukultur eingesetzt werden (s.u.).

Diese Wegezeichen sind dem europäischen Netzwerkgedanken verpflichtet: Einerseits werden durch das Projekt alte Kulturlandschaften grenzüberschreitend kulturell und touristisch vernetzt, andererseits legen die Wegezeichen eine imaginäre Spur der mittelalterlichen Jakobspilger, insbesondere aber auch der heute noch verbliebenen Zeugnisse der Baukultur aus jener Zeit, frei. Darüber hinaus erinnern sie an die besonderen Facetten der vorbeiziehenden europäischen Kulturlandschaften und auf die mehr als 1000jährige Kultur des Unterwegsseins auf den Wegen der Jakobspilger.



... von Muschel zu Muschel ...

Das signifikanteste Wegezeichen auf den Wegerouten des Projektraumes bildet, wie bereits erwähnt, das Kennzeichen und Symbol für alle Pilger zum Grab des Hl. Jakobus, die Jakobsmuschel. Die Jakobsmuschelsteine sind Abgüsse von galicischen Jakobsmuscheln. Sie werden seit 2006 unter der Schirmherrschaft des Regionalverbandes Saarbrücken von Jugendlichen des Zentrums für Bildung und Beruf (ZBB) in Saarbrücken gefertigt und auf Stelen befestigt.

Diese sehr belastbaren Jakobsmuschelsteine weisen sichtbar, bündig im Boden eingelassen, auf Zeugnisse der mittelalterlichen Baukultur am Wegesrand hin und bilden so sukzessive eine Perlenkette der baulichen und künstlerischen Zeitzeugen der Jakobspilger, die im Mittelalter in den Kulturlandschaften des Projektraumes in Richtung Santiago de Compostela unterwegs waren.

Mittlerweile wurden fast 300 Positionen erfasst und bereits mehr als 200 mittelalterliche Kulturdenkmäler entlang der Routen mit einer steinernen Jakobsmuschel aus Saarbrücken als „Wegezeichen“ gekennzeichnet!



Produktion der Jakobsmuschelsteine – Kennzeichen mittelalterlicher Baukultur und Sichtachsen am Wegesrand

... entstand ein leises Netzwerk an einer der Nahtstellen Europas

Sowohl der Europarat als auch die UNESCO empfehlen die Jakobswege, die zu den geistigen Urvätern Europas zählen, im Sinne des europäischen Gedankens identitätsstiftend und kulturübergreifend zwischen den Regionen, zu beleben. Vor diesem Hintergrund wurde das ursprünglich nur für die Wege der Jakobspilger (und deren Umgebung) von Hornbach nach Saarbrücken geplante Projekt, hinsichtlich der Jakobsmuschelsteine in Rheinland-Pfalz bis nach Speyer, Worms und Mainz, in Lothringen bis nach Metz und schließlich im Elsass über Straßburg bis zum Odilienberg, vernetzt.

Grenzüberschreitende Teamarbeit

Die Idee „Sternenweg/Chemin des étoiles“ wurde ursprünglich im Rahmen eines beschäftigungspolitischen Projektes im Regionalverband Saarbrücken konzipiert und hat sich sukzessive in den letzten Jahren zu einem grenzüberschreitenden Kultur- und Landschaftsprojekt entwickelt, das inhaltlich vom Regionalverband Saarbrücken betreut und koordiniert wird. Kooperationspartner bei der Realisierung der Standorte der Jakobsmuschelsteine in der Pfalz, in Lothringen und im Elsass sind die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e. V., die „Fédération Française de la Randonnée Pédestre“, sowie die Association „Les Amis de Saint Jacques en Alsace“. Mit ihrer Unterstützung sowie vielen kirchlichen, touristischen und auch privaten Partnern – wie nun auch wieder in Mainz – konnten über das Saarland hinaus auch auf den pfälzischen, lothringischen und partiell auch elsässischen Wegen der Jakobspilger an mittelalterlichen Baudenkmalern die in Saarbrücken produzierten Jakobsmuschelsteine eingesetzt werden.

Sternförmig stehen damit die pfälzischen, lothringischen, elsässischen und saarländischen Wegerouten über die alten Bischofsitze in einer symbolischen Verbindung. Ganz im Sinne des Europarates wirbt das Projekt „Sternenweg/Chemin des étoiles“ mit dieser „Perlenkette der mittelalterlichen Baukultur“ für die Wurzeln Europas, die bekanntlich auf den Wegen der Jakobspilger entstanden sind. Gleichfalls symbolisieren die Wegezeichen das friedliche Miteinander und eine Regionen verbindende Vision zwischen den verschiedenen Kulturen.

Mainz erhält am 25.Juli den zweiten Jakobsmuschelstein an der kath. Karmeliterkirche, (ehemalige Bettelordenskirche Mariä Himmelfahrt, 14. Jh.)





Als Bischofssitz war die Stadt Mainz bereits im Mittelalter, ein bedeutender Sammlungspunkt für Jakobspilger. Die versunkenen römischen Straßen von Mainz, Worms und Speyer Richtung Paris-Metz wurden in jener Zeit weiter als Verkehrsstraßen genutzt. Auch Jakobspilger nutzten diese Routen in Richtung Santiago de Compostela. Ihr Weg führte wohl über Kaiserslautern oder St. Wendel nach Saarbrücken und weiter zum nächsten Sammlungspunkt an der Kathedrale von Metz.

Die Stadt Mainz bietet bis heute einen reichen Schatz an Zeugnissen aus jener Zeit. Neben dem Dom St. Martinus (St. Martin und St. Stephan), 11.– 19. Jh., Urspr. 10. Jh. finden sich hier auch Hinweise auf die Jakobspilgerschaft aus jener Zeit. Beispielsweise kann man im bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum in einer Apostelgruppe eine seltene Darstellung des Apostels Jakobus beim „einsammeln“ der Stöcke und Taschen der Jakobspilger bestaunen oder die baulichen Reste des ältesten deutschen Bürgerspitals – das „Heiliggeistspital“, das 1145 als Domspital gegründet wurde, entdecken.

Die katholische Karmeliterkirche geht auf eine Klostergründung im 13. Jh. zurück. Die ursprüngliche Bettelordenskirche Mariä Himmelfahrt, wurde in der ersten Hälfte des 14. Jh. errichtet. Bis heute verfügt sie über eine bedeutende mittelalterliche Ausstattung, u.a. das Grabmal, eine Muttergottes um 1400 sowie Gewölbe- und Wandmalereien (15. Jh.). Einen besonderen Bezug zum Jakobuskult findet sich in einem Hochaltaraufsatz in dessen Flügel die zwölf Apostel abgebildet sind. Die fein gearbeitete Reliefarbeit aus dem Jahr 1517 zeigt eine besonders schöne Darstellung des Apostels Jakobus mit den Attributen eines Jakobspilgers.

Im Jahre 2013 wurde bereits ein Jakobsmuschelstein aus Saarbrücken am Mainzer Dom St. Martinus gesetzt.

Passend zum Namenstag des Heiligen Jakobus - am 25. Juli - erhält die Stadt Mainz nun einen zweiten Jakobsmuschelstein an der katholischen Karmeliterkirche. Um ca. 15:45 Uhr wird dieser weitere Jakobsmuschelstein des Sternenwegs im Rahmen eines Festaktes geweiht.

Vor Ort in Mainz haben sich Hildegard Becker-Janson (Vizepräsidentin der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.), Prof. Heinz-Egon Rösch und Prior Pater Lorenz van Rickelen als Paten für den Jakobsmuschelstein an der Karmeliterkirche, als weiteres Wegezeichen im Projektraum, engagiert. In Zusammenarbeit mit dem Initiator des Projektes Peter Michael Lupp vom Regionalverband Saarbrücken konnten der Jakobsmuschelstein und ein zugehöriges Hinweisschild vor Ort seinen Platz erhalten.

Wie erhält man Informationen zum Projekt

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt möchte insbesondere den Blick auf die „Perlenkette“ der mittelalterlichen Baukultur entlang des heutigen Wegenetzes der Jakobspilger in den Regionen Saarland, Pfalz, Lothringen und Elsass schärfen. Für alle, die sich auf die Spurensuche einlassen, entführt der „Sternenweg/Chemin des étoiles“ an besondere Orte, die zum Staunen einladen. Es ist ein Unterwegssein mit allen Sinnen, das auch Umwege gerne in Kauf nimmt und einlädt zu Begegnungen unterWEGs. Vor allem geht es darum, sich Zeit zu nehmen zum Innenhalten und zum „Sehen lernen“.

Bildband – „poetische“ Dokumentation

Zum Jahresbeginn 2015 hat der Regionalverband Saarbrücken eine „poetische“ Gesamtdokumentation des Projektes „Sternenweg/Chemin des étoiles“ in Form eines Bildbandes herausgegeben. Autor und Fotograf ist Peter Michael Lupp.

Der umfangreiche Bildband dokumentiert in eindrucksvollen Fotografien und informativen Texten das europäische Modellprojekt. Neben Hintergründen zur Entstehung dieser Idee und zur Bedeutung des Sternenwegs im Jakobskult, vermitteln Alltagsgeschichten der mittelalterlichen Pilger sowie poetische Texte zum Innehalten die komplexe Kulturgeschichte der Jakobspilgerschaft.

Für die Publikation (Bildband mit vielen Hintergrundinformationen, Format 245 x 290 mm, Hardcover, gebunden, 504 Seiten mit französischer Kurzfassung) wird eine Schutzgebühr von 25 Euro (zzgl. Versandkosten) erhoben.

Bezugsquelle:

**Tourist Information im Saarbrücker Schloss,
Schlossplatz 1–15, 66119 Saarbrücken, + 49 681-506-6006, touristinfo@rvsbr.de**

Internet

Die zugehörige Internetseite www.sternenweg.net liefert neben Hintergründen zum Projekt, kulturtouristische Informationen und mittels einer interaktiven Karte die Möglichkeit zur individuellen Routenplanungen beim Pilgerwandern im Projektraum [auch für die mobile Anwendung unterwegs].



Ansprechpartner

Idee | Konzeption | Gesamtkoordination

Peter Michael Lupp, Regionalverband Saarbrücken (Idee/Konzeption/Gesamtkoordination),
Tel. 0681/506-60 60, peter.lupp@rvsbr.de

Ansprechpartner St. Jakobus-Gesellschaft

Karl Unold, St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e. V. (Koordination Rheinland-Pfalz/Elsass),
Tel. 06341/83411, karl.unold@gmx.de

Beschilderung vor Ort:

STERNENWEG CHEMIN DES ÉTOILES

DER JAKOBSMUSCHELSTEIN AN DER KATH. KARMELITERKIRCHE (EHM. BETTELORDENSKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT, 14. JH.) | N50° 0' 9.75", E8° 16' 23.59" IM RAHMEN DES EUROPÄISCHEN KULTUR- UND LANDSCHAFTSPROJEKTES „STERNENWEG/CHEMIN DES ÉTOILES“ KENNZEICHNEN JAKOBSMUSCHELSTEINE ZEUGNISSE DER MITTELALTERLICHEN BAUKULTUR ENTLANG DER EUROPÄISCHEN WEGE DER JAKOBSPILGER IN TEILEN DER PFALZ, DEM SAARLAND, LOTHRINGEN UND DES ELSASS.

ALS BISCHOFFSSITZ WAR DIE STADT MAINZ BEREITS IM MITTELALTER EIN BEDEUTENDER SAMMLUNGS- UND AUSGANGSPUNKT FÜR JAKOBSPILGER. DIE VERSUNKENEN RÖMISCHEN STRASSEN VON MAINZ, WORMS UND SPEYER RICHTUNG PARIS – METZ WURDEN IN JENER ZEIT WEITER ALS VERKEHRSTRASSEN GENUTZT. AUCH JAKOBSPILGER NUTZTEN DIESE ROUTEN IN RICHTUNG SANTIAGO DE COMPOSTELA. IHR WEG FÜHRTE WOHL ÜBER KAISERSLAUTERN ODER ST. WENDEL NACH SAARBRÜCKEN UND WEITER ZUM NÄCHSTEN ETAPPENZIEL AN DER KATHEDRALE VON METZ.

DIE STADT MAINZ BIETET BIS HEUTE EINEN REICHEN SCHATZ AN ZEUGNISSEN DER MITTELALTERLICHEN KUNST. NEBEN DEM DOM ST. MARTINUS (ST. MARTIN/ST. STEPHAN), 11.–19. JH., URSPR. 10. JH., FINDEN SICH HIER AUCH HINWEISE AUF DIE JAKOBSPILGERSCHAFT AUS JENER ZEIT. BEISPIELSWEISE KANN MAN IM BISCHÖFLICHEN DOM- UND DIÖZESANSMUSEUM IN EINER APOSTELGRUPPE EINE SELTENE DARSTELLUNG DES APOSTELS JAKOBUS BEIM „EINSAMMELN“ DER STÖCKE UND TASCHEN DER JAKOBSPILGER BESTAUNEN ODER DIE BAULICHEN RESTE DES ÄLTESTEN DEUTSCHEN BÜRGERSPITALS- DAS „HEILIGGEISTSPITAL“, DAS 1145 ALS DOMSPITAL GEGRÜNDET WURDE, ENTDECKEN.

DIE KATH. KARMELITERKIRCHE GEHT AUF EINE KLOSTERGRÜNDUNG IM 13. JH. ZURÜCK. DIE URSPRÜNGLICHE BETTELORDENSKIRCHE WURDE IN DER ERSTEN HÄLFTE DES 14. JHS. ERRICHTET. BIS HEUTE VERFÜGT SIE ÜBER EINE BEDEUTENDE MITTELALTERLICHE AUSSTATTUNG, U. A. EIN GRABMAL, EINE MUTTERGOTTES UM 1400 SOWIE GEWÖLBE- UND WANDMALEREIEN (15. JH.). EINEN BESONDEREN BEZUG ZUM JAKOBUSKULT FINDET SICH IN EINEM HOCHALTARAUFSATZ IN DESSEN FLÜGEL DIE ZWÖLF APOSTEL ABGEBILDET SIND. IN DER FEINEN RELIEFARBEIT AUS DEM JAHR 1517 BEFINDET SICH EINE BESONDERS SCHÖNE DARSTELLUNG DES APOSTELS JAKOBUS MIT DEN ATTRIBUTEN EINES JAKOBSPILGERS. IM JAHRE 2013 WURDE BEREITS EIN JAKOBSMUSCHELSTEIN AUS SAARBRÜCKEN AM MAINZER DOM ST. MARTINUS GESETZT.

w w w . s t e r n e n w e g . n e t

Weitere Informationen:

Peter Michael Lupp (Konzeption und Projektleitung), Regionalverband Saarbrücken, Tel. + 49 681-506 6060, peter.lupp@rvsbr.de